

1/2009

recycling aktiv

rekom GmbH

EUREC, die Recyclingsoftware von rekom

Die rekom GmbH aus Neu-Ulm an der Donau ist seit über zehn Jahren mit EUREC, einer eigenen Software für Recyclingunternehmen auf dem deutschen Markt präsent. Geschäftsführer sind die Brüder Axel und Klaus Rederer.

Mit seinen fünf Mitarbeitern ist die kleine Software-Schmiede aus dem Schwabenland sicher nicht mit SAP zu vergleichen, hierzu meint Axel Rederer, der bei rekom für die Programmentwicklung verantwortlich ist: „Mit den ganz großen wollen wir uns auf keinen Fall messen. Wir suchen gezielt kleine und mittlere Unternehmen als Partner, die unsere Flexibilität und unser umfassendes Leistungsangebot zum fairen Preis zu schätzen wissen.“ So hat EUREC an Funktionsumfang tatsächlich einiges zu bieten. Neben den absoluten Standardfunktionen wie Gutschrift, Rechnung, und Lieferscheine schreiben, können in EUREC Angebote

erfasst, Auftragsbestätigungen verschickt und Begleitpapiere gedruckt werden. Die Software verfügt neben dem Warenwirtschaftsbereich, der auch das Kassenbuch und die zertifizierte DATEV-Schnittstelle einschließt, eine eigene Containerverwaltung mit Fahrzeugdisposition.

Sollte eine LKW-Waage angebunden werden, können die Techniker von rekom auf zahlreiche erfolgreich durchgeführte Projekte verweisen, bei denen Wägeterminals von Systec, Schenk, Pfister u.v.a. erfolgreich angeschlossen wurden. Neben der Wägesoftware hält EUREC für diesen Fall eine sehr leistungsstarke Sammelabrechnung für die Wiegescheine parat, die bei Bedarf auch auf die Einzelpreis- und Kontraktverwaltung zugreifen kann.

Neben gängigen Funktionen wie der Verwaltung von Entsorgungsnachweisen verfügt, EUREC unter anderem über

ein Modul zur Erfassung, Verwaltung und Fakturierung von Altkar-Werwertungsnachweisen und einer Chargenverfolgung, wie sie im Elektroschrott und Kabelrecycling benötigt wird.

An Statistiken liefert die Software vom Betriebstagebuch über das Abfallregister alles, was der Gesetzgeber von einem zertifizierten Entsorgungsfachbetrieb verlangt. Darüber hinaus werden zahlreiche statistische Auswertungen für innerbetriebliche Zwecke geboten, die Aufschluss über eigene Umsätze, Preisentwicklungen und einzelne Kunden geben. Der EUREC-Anwender muss aber nicht das ganze Riesepaket erwerben, sondern kann sich die für ihn relevanten Teile individuell zusammenstellen. Hierzu noch einmal Axel Rederer: „Wir haben die Software von Anfang an modular aufgebaut, das heißt, der Kunde kauft genau das, was er heute braucht. Später kann die

Software zu vernünftigen Konditionen beliebig um Funktionen oder Netzwerklizenzen erweitert werden. Da wir unsere Supportkunden regelmäßig mit Updates versorgen, gibt es hier auch keine Versionskonflikte.“

So machen der Leistungsumfang, die Flexibilität und die zudem einfache Handhabung EUREC zu einer interessanten Alternative gerade für mittlere und kleinere Recyclingbetriebe.

recycling
aktiv

Chef-Redakteur:
Dr.-Ing. Friedhelm Pese
Stein-Verlag Baden-Baden GmbH
Josef-Herrmann-Straße 1-3
D-76473 Ilfzheim
Tel.: 0 72 29 / 806-0,
Fax: 0 72 29 / 806-10
recycling-aktiv@stein-verlagGmbH.de
Internet: www.stein-verlagGmbH.de

Redaktion:
Helmut Strauß
Tel.: 0 68 98 / 87 05 92
Fax: 0 68 98 / 87 05 92
helmutstrauss@t-online.de

Kontakt
www.rekom.de

rekom

Interview mit Dr. Klaus Rederer, Geschäftsführer der rekom GmbH

Die richtige Software fürs Unternehmen ist mittlerweile in nahezu jeder Branche zu einer Frage von größter Bedeutung geworden, auch für kleinere Firmen. Dies gilt im Besonderen für das Recyclinggewerbe. Was eine brauchbare Software für einen Recyclingbetrieb können muss und welches Potenzial im „richtigen“ Programm für die eigene Firma steckt, haben wir Dr. Klaus Rederer gefragt. Dr. Rederer ist Geschäftsführer der rekom GmbH, einem der führenden Anbieter für Spezialsoftware im Recyclingbereich



Geschäftsführer der kleinen, aber feinen Software-Schmiede rekom aus dem Schwabenland: Axel (im Vordergrund) und Dr. Klaus Rederer. (Foto: rekom)

recycling aktiv: Wird die Bedeutung einer passenden Betriebsverwaltungs-Software in der Branche richtig eingeschätzt?

Klaus Rederer: Bei nahezu allen großen Recyclingfirmen, ob im Schrotthandel oder bei den Containerdiensten, findet sich heutzutage eine brauchbare EDV-technische Lösung. In vielen kleinen, aber auch mittleren Betrieben sieht das heute zum Teil noch ganz anders aus. Die Möglichkeiten, die in einer für den Betrieb passenden Software stecken, werden hier sehr oft nicht erkannt.

recycling aktiv: Welche Möglichkeiten meinen Sie?

Klaus Rederer: Statistiken wie Betriebstagebücher, Abfallbilanzen oder Abfallregister, aber auch das Kassenbuch oder die Vorbereitung der Buchhaltung müssen heute nicht mehr „zu Fuß gemacht werden. Eine vernünftige Fachsoftware bereitet dies alles z. B. beim Erstellen einer Rechnung oder Gutschrift automatisch mit vor.

recycling aktiv: Aber in kleineren Betrieben ist doch das Belegaufkommen nicht ausreichend, dass sich die Anschaffung teurer Spezialsoftware auch lohnt.

Klaus Rederer: Genau das ist der so häufig falsch eingeschätzte Punkt. Zählen Sie mal die Arbeitsstunden zusammen, die jeden Monat für das Führen des Kassenbuchs, des Be-

triebstagebuchs usw. benötigt werden. Ich meine, dass die hier aufgewendete Arbeitszeit besser genutzt werden könnte, zumal es heute durchaus gute Fachsoftware zu vernünftigen Preisen gibt.

recycling aktiv: Bei den einmaligen Anschaffungskosten bleibt es doch meist nicht?

Klaus Rederer: Sie meinen die ungeliebten Wartungs- oder Supportverträge. Auch hier gibt es gewaltige Unterschiede bei Kosten und Leistung. Gerade eine kleinere Firma sollte sich einen Partner suchen, der zu vernünftigen Konditionen verlässlich mit Rat und Tat zur Seite steht und seine Software auch den sich verändernden Gegebenheiten anpasst.

recycling aktiv: Die Software sollte also mit dem Betrieb mitwachsen können?

Klaus Rederer: Nicht nur das, in einzelnen Fällen, wie jetzt zum Beispiel mit dem Abfallregister oder dem elektronischen Begleitschein, zwingt der Gesetzgeber die Betriebe zu einem Aufwand, den sie freiwillig gar nicht betreiben würden. Hier muss der Softwarepartner in der Lage sein, zeitlich angemessen eine passende Lösung zu bieten.

recycling aktiv: Vielen Dank!